

Von: Jana Frielinghaus jf@jungewelt.de
Betreff: Fwd: Antwort EnBW-Pressestelle auf Anfrage der jungen Welt
Datum: 8. November 2016 16:16
An: sebastian@urgewald.org

JF

Lieber Herr Rötters,

vielen Dank für die Informationen.

Zu Ihrer Information leite ich Ihnen hier die Stellungnahme von EnBW auf meine heutige Anfrage hin weiter.

Ein Artikel zum Thema ist morgen bei uns im Blatt.

Herzliche Grüße
Jana Frielinghaus

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:AW: Kontaktdaten Jana Frielinghaus / Tageszeitung junge Welt
Datum:Tue, 8 Nov 2016 14:14:51 +0000
Von:Unternehmenskommunikation EnBW <Unternehmenskommunikation@EnBW.com>
An:Jana Frielinghaus <jf@jungewelt.de>

Sehr geehrte Frau Frielinghaus,

gerne nehmen wir zu den aktuellen Entwicklungen in Kolumbien Stellung.

Wir beobachten sehr genau die aktuellen Vorgänge dort. Es ist für uns wie für alle westlichen Beobachter allerdings nicht leicht, sie abschließend zu bewerten und einzuordnen. Wir stehen daher mit mehreren Institutionen (Deutsche Botschaft und Politische Stiftungen in Kolumbien, NGOs wie INDEPAZ in Kolumbien oder Misereor in Deutschland) in engem Austausch. Die überwiegende Mehrheit der Stimmen äußert sich insgesamt hoffnungsvoll, dass der landesweite Konsens pro Friedensprozess in Richtung Befriedung und Aussöhnung weitergeht.

Wir stehen auch mit allen drei Kohleproduzenten regelmäßig in Kontakt und fordern diese auf, den positiven Verlauf des Friedensprozesses weiter mit eigenen Signalen und Maßnahmen zu unterstützen. Alle drei haben sich in den letzten Tagen nochmals klar für den Friedensprozess ausgesprochen. Zudem haben sie ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten, insbesondere im Menschenrechtsschutz, weiter ausgebaut. Das sind ermutigende Signale, auch wenn noch nicht die Erwartungen aller Stakeholder-Gruppen adressiert wurden. Wie das gelingt, hängt maßgeblich auch von der weiteren Ausgestaltung und Umsetzung des Friedensprozesses ab.

Auch mit der PAX-Studie, den Vorwürfen rund um die Ermordung von Nestor Martinez sowie mit dem Bericht vom Nationalen Erinnerungszentrum haben wir uns auseinandergesetzt. Von PAX wird bei allen Berichten zu Opfern stets suggeriert, es gebe einen direkten Konnex zum Kohleabbau. Wir bedauern und verurteilen die Serie der landesweiten Mordanschläge in mehreren Regionen Kolumbiens, und uns ist bewusst, dass der Prozess der Aufarbeitung und der Demilitarisierung kein leichter ist. Bedauerlicherweise führt dies zwischenzeitlich auch zu einem Anstieg der Kriminalität vor Ort. Dies haben verschiedene uns vorliegende kolumbianische Zeitungsartikel (gerne stellen wir Ihnen diese zur Verfügung) und Gespräche mit staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren in Kolumbien in den letzten Tagen nochmals bestätigt. Auch Herr Perea, der die Studie im Auftrag des Nationalen Erinnerungszentrums erstellt hat, beschreibt die Gewalttaten sehr detailliert, und verweist darauf, dass das Phänomen der „sozialen Säuberung“ durch die Paramilitärs, wie er sie nennt, ein Phänomen beschreibt, das seit 40 Jahren existiert. Ein direktes Verschulden der Kohleproduzenten kann aus der Studie aber nicht abgeleitet werden. Einen solchen Zusammenhang haben unsere Recherchen und Gespräche bislang auch nicht bestätigt.

Darüber hinaus haben wir die beschuldigten Produzenten aufgefordert, sich eindeutig zu den verschiedenen Vorwürfen zu äußern. Drummond und Prodeco/Glencore haben in den letzten Tagen Position bezogen und sich von den Vorwürfen klar distanziert.

Wir setzen uns weiterhin für eine Verbesserung der sozialen, menschenrechtlichen und ökologischen Situation in den Abbaugebieten in Kolumbien ein, das schließt auch die Aufarbeitung der Vergangenheit ein. Sofern keine gravierenden (und belegbaren) Verstöße gegen die für uns geltenden EnBW-Verhaltensgrundsätze vorliegen, werden wir die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen drei Produzenten in Kolumbien fortsetzen. Eine Unterbrechung oder Beendigung der Lieferbeziehungen wäre aus unserer Sicht zum aktuellen Zeitpunkt nicht zielführend und wäre auch von der überwiegenden

Mehrzahl der Stakeholdergruppen in Kolumbien nicht gewünscht, namentlich von Gewerkschaften, NGOs und Umweltexperten.

Ende November werden wir ein weiteres Mal vor Ort sein, die Minen aller drei Produzenten begutachten und Gespräche mit CEOs der drei Kohleproduzenten zu den oben genannten Themen führen. Außerdem werden wir die von uns geförderten Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung in den Abbaugebieten im Cesar und in der La Guajira besuchen. Hier hat die EnBW konkrete, technische Unterstützung bei der Projektplanung geleistet.

Wir sind davon überzeugt, dass mit dieser Form des konstruktiven Dialogs und der kontinuierlichen Zusammenarbeit den Interessen aller Stakeholdergruppen vor Ort am besten Rechnung getragen wird. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne auch im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Freundliche Grüße
Ihre EnBW-Pressestelle

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93 · 76131 Karlsruhe
Telefon: +49 721 63-14321; Telefax: +49 721 63-12672
mailto: presse@enbw.com
www.enbw.com

20.000 Mitarbeiter. Ein Versprechen: Wir machen das schon.
www.enbw.com/WirMachenDasSchon

EnBW Energie Baden-Württemberg AG; Sitz der Gesellschaft: Karlsruhe; Registergericht Mannheim; HRB Nr. 107956;
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Lutz Feldmann;
Vorstand: Dr. Frank Mastiaux (Vorsitzender), Dr. Bernhard Beck, Thomas Kusterer, Dr. Hans-Josef Zimmer

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Jana Frielinghaus [<mailto:jf@jungewelt.de>]

Gesendet: Dienstag, 8. November 2016 11:15

An: Unternehmenskommunikation EnBW

Betreff: Kontaktdaten Jana Frielinghaus / Tageszeitung junge Welt

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier wie besprochen meine Kontaktdaten.

Ich hatte um eine Positionierung der EnBW zur Unterschriftenkampagne der Organisation "urgewald" in Sachen Kohleimporte aus Kolumbien und der Forderung nach Wahrnehmung der Lieferkettenverantwortung des Konzerns gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

--

Jana Frielinghaus

Tageszeitung junge Welt
Redaktion Inland/ Frauen

Torstraße 6
10119 Berlin

Tel. +49 30 5363 55 31
Mobil: 0172 300 73 50

www.jungewelt.de